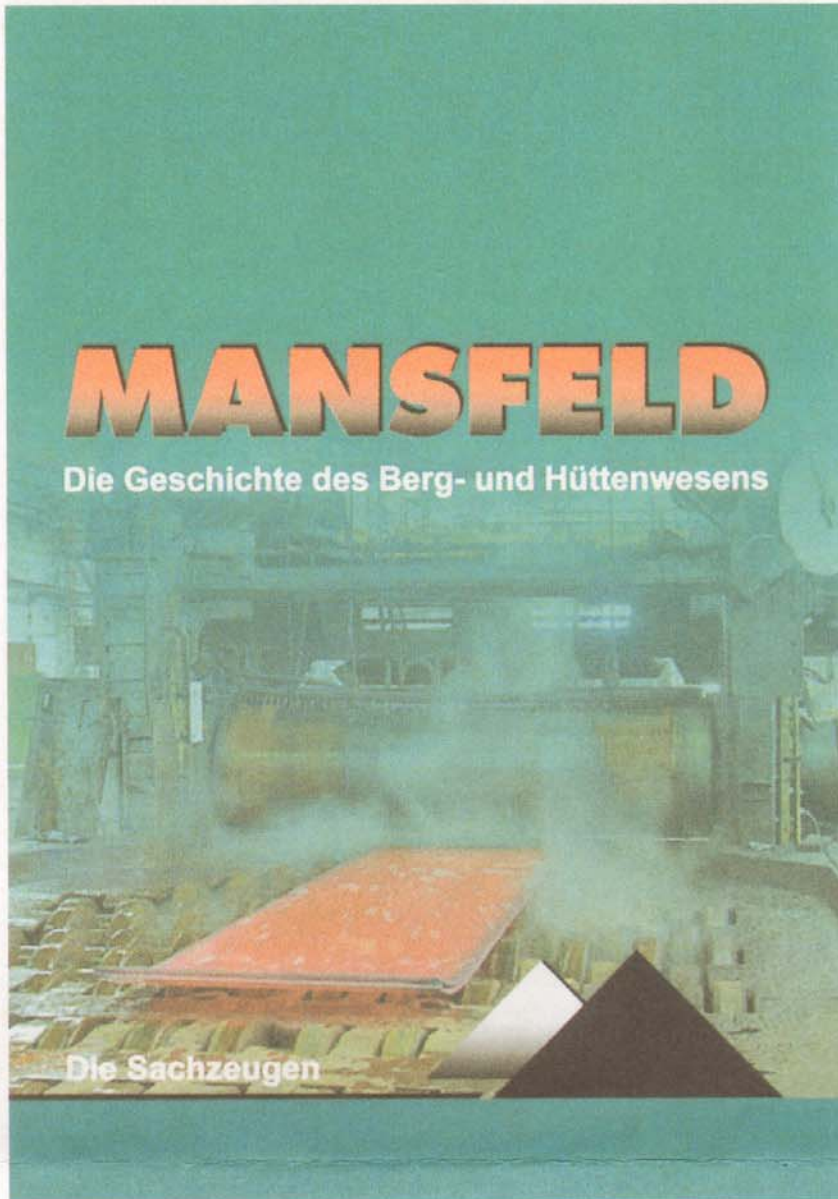


Verein der Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.

MANSFELD – die Geschichte des Berg- und Hüttenwesens



Der etwa 800 Jahre währende Mansfelder Kupferschieferbergbau hat 1990 mit der Schließung der letzten Schachtanlagen im Raum Sangerhausen seinen Abschluss gefunden. Überwiegend Mitglieder des Vereins der Mansfelder Berg- und Hüttenleute hatten dazu neun Jahre später eine umfassende Darstellung und Würdigung des weit über die Mansfelder Region hinaus bekannten Berg- und Hüttenwesens vorgelegt. Schwerpunkte waren nach einem geologischen Überblick zur Kupferschieferlagerstätte und den wichtigsten Angaben zur Metallführung die Entwicklung dieses bedeutenden Industriezweiges unter besonderer Berücksichtigung der technischen Fortschritte beim Abbau und der Verhüttung des Kupferschiefers in der letzten Betriebsperiode. Fünf Jahre später folgte unter dem gleichen Titel als selbständige Veröffentlichung ein Bildband, mit dem der erste Band in besonderer Weise mit reichlich vorhandenem Archivmaterial ergänzt und erweitert wurde. Am 24.11.2008 wurde nun abschließend der dritte Band der Geschichte des Berg- und Hüttenwesens im Südharz mit dem Untertitel „Die Sachzeugen“ im Ratsaal des Rathauses der Lutherstadt Eisleben der Öffentlichkeit präsentiert. Die Autoren waren davon überzeugt, dass die Pflege und Erhaltung von Sachzeugen und Denkmalen dieser abgeschlossenen industriellen Entwicklung in Wort und Bild und auch - soweit möglich - in der Realität bewahrt und kommenden Generationen als ein besonders wertvoller Teil unserer Vergangenheit zu erhalten ist. Auch aus diesem Grunde wurde dieses dritte Buch für erforderlich gehalten. Es sind nicht nur die vielfach weit sichtbaren, noch verbliebenen Reste von Bergwerken, Hüttenanlagen und Versorgungseinrichtungen, sondern auch die kleinen, vorwiegend in Wohngebieten auf Initiativen von Gemeinden, von

Vereinen oder von einzelnen Bürgern geschaffenen Denkmale oder die mit Liebe zum Beruf aufgestellten Geräte und Werkzeuge aus ihrem ehemaligen Arbeitsumfeld, die es zu erhalten gilt. Wichtige Einblicke geben neben den uns verbliebenen Zeugnissen im öffentlichen Raum aber besonders die Museen und Archive in Eisleben, Wettelrode und Hettstedt. Die Funktion der ersten Dampfmaschine Watt'scher Bauart, die 1785 auf dem

König-Friedrich-Schacht bei Hettstedt in Betrieb kam, kann nur hier in Hettstedt in originaler Nachbildung erlebt werden. Das Bergbaumuseum Wettelrode bietet neben einer umfangreichen Präsentation im Über Tage-Bereich dem interessierten Besucher eine letzte Möglichkeit, die Besonderheiten der Lagerstätte und des Abbaues im original erhaltenen Untertage-Milieu kennen zu lernen. Auch geschichtsträchtige Haldenlandschaften und kleine Einzelhalden, wie die sogenannte „Lutherhalde“ bei Wimmelburg, können unseren Nachkommen helfen, eine richtige Sicht auf die Geschichte ihrer Vorfahren zu finden. Auch diesen Objekten ist der dritte Band vorliegender Veröffentlichungen gewidmet. Die im Verlaufe der Industrialisierung entstandenen Wohnsiedlungen und auch die dazu geschaffenen sozialen Einrichtungen künden auf anderer Weise von gesellschaftlichen Ereignissen und Prozessen, welche die Menschen im gesamten Südharzer Industrieraum wesentlich mit geprägt haben. Es ist erfreulich, dass in der vorliegenden Veröffentlichung die vor einigen Jahren begonnene sachgemäße Restaurierung und damit auch die Erhaltung der Wohnungen und Fassaden von Siedlungen der Industriearbeiter aktuell dokumentiert werden konnte. Als Sachzeugen einer abgeschlossenen Entwicklung sind alle diese Zeugnisse einer vergangenen Epoche im weitesten Sinne als Denkmale unverzichtbare Identifikationsobjekte. Sie ermöglichen es, vergangene Ereignisse nachvollziehen zu können, die Gegenwart, in der wir leben, besser zu verstehen und - vielleicht sogar - Lehren für die Zukunft zu ziehen, wie an anderer Stelle schon einmal gesagt wurde. Im nun vorliegenden dritten Band dieser Buchreihe wurde auch diesen Zeugnissen Platz und Raum gegeben.

Der Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e. V. Lutherstadt Eisleben und das Deutsche Bergbaumuseum Bochum hatten sich mit Unterstützung weiterer regionaler Vereine dieser Herausforderung gestellt. Neben den auch im internationalen Vergleich wichtigen Denkmalen des Berg- und Hüttenwesens wurden auch sehr beachtenswerte Sachzeugen der teilweise noch in Nutzung stehenden Halbzeugfertigung, der Wasserversorgung, des Transportes und anderer Bereiche in der reich bebilderten Dokumentation nicht vergessen. Die Wege führen besonders bei den Kulturdenkmalen bewusst oft auch weit in die Vergangenheit zurück. Die Objekte werden in ihrer Entstehung sowie in ihrem historischen und gesellschaftlichen Zusammenhang vorgestellt. Aber auch die durch das Montanwesen hervorgerufenen Veränderungen an der Tagesoberfläche finden im nun vorliegenden 3. Band ihre Berücksichtigung. Dazu ist die der Veröffentlichung beigelegte aktuelle Geologisch-montanhistorische Karte Mansfeld-Sangerhausen: Geotourismus in den Kupferschieferrevieren im Maßstab 1 : 50 000 des Landesamtes für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt sehr nützlich und wertvoll. Zusätzliche Hinweise zu den Repräsentanten des Montanunternehmens seit dem 17. Jahrhundert und zu ausgewählten Persönlichkeiten Mansfelder Berg- und Hüttenbetriebe, die Namensgeber für Industrieanlagen wurden, geben ein umfassendes Bild von der Bedeutung und vom ehemaligen Umfang des Mansfelder Montanwesens. Dem dokumentarischen Teil der neuen Publikation geht ein wichtiger erläuternder Teil voraus, in dem Zeitzeugen erstmals ihre Sicht der Ereignisse nach der politischen Wende der Jahre 1989/1990 mit der Stilllegung des Mansfelder Montanwesens und der damit verbundenen Liquidierung des Mansfelder Kupferkombinats sowie des Neuanfangs der Mansfelder Kupferindustrie nach der Wende schildern. Nicht vergessen wurden dabei auch Erfolge und Misserfolge beim auch weiterhin aktuellen Ringen um dringend benötigte neue Arbeitsplätze. Eine wichtige Funktion erfüllte dabei beispielsweise die im Mansfelder Raum tätige „Gemeinnützige Sanierungsgesellschaft Mansfelder Land“. Diese wird mit ihren Tätigkeiten und Erfolgen ausführlich thematisiert. Insofern erweist sich der nun vorliegende dritte Band mit der Geologisch-montanhistorischen Karte neben seiner Hauptfunktion als „Zeitzeuge“ auch als ein beachtenswerter Reiseführer zu den historisch und kulturell wertvollen Sehenswürdigkeiten eines ehemals weltweit bekannten Erz-Bergbaugesbietes und seines unverzichtbaren Umfeldes aus der Sicht eines Industriezweiges, der etwa achthundert Jahre das Leben vieler Generationen bestimmte. Im Dezember, rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest, wird diese neue Publikation: MANSFELD – Die Geschichte des Berg- und Hüttenwesens, Bd. 3: Die Sachzeugen als Veröffentlichung des Deutschen Bergbaumuseums Bochum, Nr. 165, Bochum 2008 im Bergbaumuseum Wettelrode, dem Mansfelder-Museum Hettstedt und auch im örtlichen Buchhandel zum Kauf angeboten oder kann dort bei den Herausgebern bestellt werden. Die Verfasser hoffen und wünschen, dass auch dieses dritte Buch von der Bevölkerung, den Schulen und der Jugend mit Interesse aufgenommen wird.



Hinweisschild bei der Lutherhalde



Alte Bergschule in Eisleben



Schmdschacht Helbra



Kornflaschen Friedeburghütte



Untertagesituation Röhrichtschacht



Mundloch „Segen Gottes-Stolln“